



## Erzählwürfel



Die Erzählwürfel können Sie selbst vorbereiten oder im Unterricht von den Schülern gestalten lassen. Dazu kopieren Sie eine Würfelschablone auf festen Karton, bringen Bilder oder Stichworte zu einer biblischen Geschichte auf den Seiten an und kleben den Würfel zusammen. Für den häufigeren Einsatz empfiehlt es sich, die Würfelschablone vorher zu laminieren und dann mit Klebeband zusammenzukleben.

### Durchführung:

Diese Methode eignet sich besonders für die Wiederholung von biblischen Geschichten. Die Schüler arbeiten mit einem Partner oder in Kleingruppen. Jedes Team bzw. jede Gruppe hat einen Erzählwürfel. Auf diesem kleben sechs Bilder oder Stichworte zu einer biblischen Geschichte.

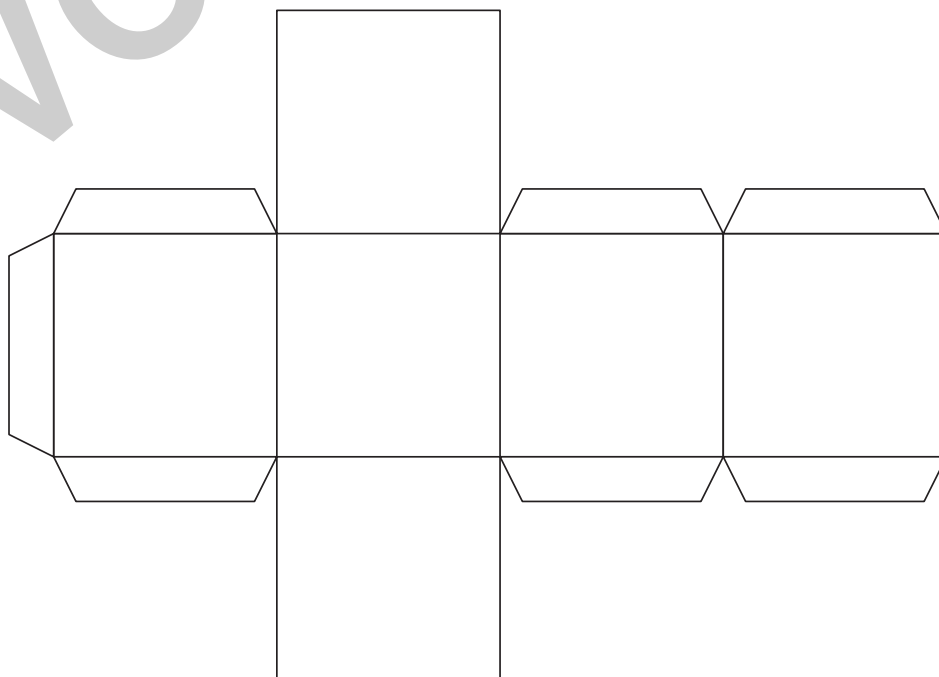
Der erste Schüler würfelt und erzählt den abgebildeten Ausschnitt der Geschichte. Anschließend ist der nächste Schüler an der Reihe.

### Variante 1:

Jede Gruppe hat unterschiedliche Erzählwürfel, die nach einer bestimmten Zeit gewechselt werden.

### Variante 2:

Auf jeder Seite des Erzählwürfels befindet sich ein Bild oder Stichwort zu einer anderen biblischen Geschichte (z. B. sechs verschiedene Gleichnisse), die wiederholt werden.





Erzählkoffer, Erzählvorlage



Füllen Sie ihren Erzählkoffer mit passenden Gegenständen und Symbolen zu einzelnen Szenen eines Bibeltextes.

### Durchführung:

Die Schüler sitzen im Kreis. Öffnen Sie Ihren Koffer und erzählen Sie Ihre Geschichte. Um diese zu untermalen, holen Sie nacheinander passende Symbole oder Gegenstände aus dem Koffer und legen diese in die Mitte des Sitzkreises. Sie dienen den Schülern bei der Wiederholung des Gehörten als Gedächtnisstütze oder helfen dabei, die Erzählung zu interpretieren.

### Weitere Hinweise:

Passen Sie den Inhalt Ihres Erzählkoffers an die jeweilige Altersstufe an. In den Klassenstufen 5/6 verwenden Sie hauptsächlich bildlich/reale Gegenstände aus dem Text. In höheren Klassenstufen arbeiten Sie mit Symbolen, die Interpretationsspielräume lassen.

### Konkretes Unterrichtsbeispiel:

#### Thema: Die Legende des Nikolaus von Myra

In Myra lebte ein Mann mit seinen drei Töchtern. (**vier Mensch-ärger-dich-nicht-Figuren: eine Farbe für den Vater, eine für die drei Töchter**)

Die Mutter war gestorben und der Vater hatte keine Arbeit mehr. Egal, wie sehr er sich bemühte, es wollte ihn niemand beschäftigen, sodass er kein Geld hatte. (**leere Geldbörse**)

Da er und seine Tochter Geld für Essen und Kleidung brauchten, musste der Mann sich dieses von anderen leihen. (**Geldstücke**)

Weil er keine Arbeit fand, konnte er das Geld nicht zurückzahlen. Darüber ärgerten sich die, die ihm das Geld gegeben hatten und forderten, dass er eine seiner Töchter als Dienerin an einen reichen Mann verkaufen sollte. (**Blatt Papier mit dem Begriff „Kaufvertrag“**)

Der Mann liebte seine Töchter so sehr, dass er keine in die Fremde schicken wollte. (**Herz**)

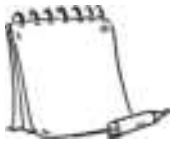
Nach einiger Zeit drohten die Geldgeber dem Mann sogar mit Gefängnis, sollte er das Geld nicht zurückzahlen können. (**Gefängnisgitter; z. B. Holzspieße, die mit Zwirn zu einem Gitter zusammengebunden wurden**)

Der Mann wurde immer verzweifelter und weinte über seine Situation. Ohne zu wissen, was er tun kann, gingen er und seine Töchter schlafen. (**Taschentuch**)

Der Bischof Nikolaus von Myra hörte von dieser Geschichte und beschloss, der Familie zu helfen. (**Bischofsmütze oder -stab als Bild oder Miniaturgegenstand**)

Vor einiger Zeit hatte ihm der Kaiser einen vergoldeten Apfel mit Diamanten geschenkt. Nachts schlich sich Nikolaus von Myra zum Haus der Familie und legte den Apfel auf die Fensterbank. (**Apfel**)

Am nächsten Tag freute sich die Familie sehr, als sie den Apfel fand, da sie nun alle Schulden des Vaters bezahlen konnte. (**volle Geldbörse**)



Bibeltext, Stifte, Schreibblätter



keine

### Durchführung:

#### 1. Rollenverteilung

Teilen Sie jedem Schüler oder einer Schülergruppe eine bestimmte Person zu, die in der biblischen Geschichte vorkommt. Die Schüler haben die Aufgabe, sich während des Lesens in diese Person hineinzusetzen.

#### 2. Textbegegnung mit Denkpausen

Lesen Sie den Text vor. Dabei unterbrechen Sie den Lesevortrag an mehreren Stellen. Bei jeder Unterbrechung schreiben die Schüler auf, was ihre Person in dieser Situation gedacht haben könnte. Beginnen Sie erst wieder mit dem Lesen, wenn die Schüler nicht mehr schreiben.

#### 3. Sprechende Gedanken

Während Sie den Text ein zweites Mal vortragen, lesen die Gruppen bzw. einzelne Schüler in den „Denkpausen“ die Gedanken ihrer Person laut vor, ohne sich dabei gegenseitig zu kommentieren. Haben alle ihre Gedanken geäußert, lesen Sie die Handlung weiter vor.

#### 4. Aussprache und Interpretation

In einem abschließenden Gespräch können die Gedanken, Meinungen und verschiedenen Sichtweisen aufgegriffen und diskutiert werden.

### Konkretes Unterrichtsbeispiel:

#### Thema: Die Sturmstillung (Mt 8,23–27)

##### Rollen: Jesus, Jünger

Jesus stieg in das Boot und seine Jünger folgten ihm. Als sie auf dem See waren, kam ein schwerer Sturm auf, und die Wellen drohten, das Boot unter sich zu begraben. Aber Jesus schlief. **(Denkpause)** Was dachten die Jünger? Was dachte Jesus? Schreibt es auf.

Die Jünger gingen zu ihm, weckten ihn und riefen: „Rette uns, Herr, wir gehen unter!“ Jesus sagte zu ihnen: „Warum habt ihr solche Angst? Ihr habt zu wenig Vertrauen!“ **(Denkpause)** Was dachten die Jünger? Was dachte Jesus? Schreibt es auf.

Jesus stand auf und sprach ein Machtwort zu dem Wind und den Wellen. Da wurde es ganz still. Die Leute aber fragten voller Stauen: „Was muss das für einer sein, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen!“ **(Denkpause)** Was dachte Jesus? Schreibt es auf.



## Bibel, Impulsfragen



Für diese Methode eignen sich besonders Bibeltex-te mit Leerstellen, die zum Nachdenken anregen. Überlegen Sie sich, an welchen Stellen im Text Sie das Vorlesen stoppen, und welche Impulsfragen Sie Ihren Schülern stellen wollen.

### Durchführung:

#### 1. Hintergrundinformationen geben

Die Schüler sitzen im Kreis. Führen Sie die biblische Geschichte ein, indem Sie Hintergrundinformationen zu Land und Leuten geben, die für das Verständnis des Textes wichtig sind oder die Fantasie der Schüler anregen.

#### 2. Rollentausch

Lesen Sie den ersten Bibelvers bzw. einige wenige zusammenhängende Bibelverse vor und halten Sie an der ersten Leerstelle inne. Die Schüler sollen sich nun in eine der handelnden Personen hineinversetzen, sich mit dieser identifizieren und sich aus deren Sicht äußern. Als Hilfestellung sprechen Sie die Schüler als die biblische Person an und geben entsprechende Impulsfragen vor, auf die die Schüler in ihrer Rolle antworten sollen:

- |                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| <p>Du bist ... (Person nennen).</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was fühlst du, als ...?</li> <li>• Was denkst du, als ...?</li> <li>• Wie geht es dir mit ...?</li> <li>• Was möchtest du, als ...?</li> <li>• Was würdest du jetzt am liebsten tun?</li> <li>• Was würdest du antworten?</li> </ul> |
|-------------------------------------|---|

Achten Sie darauf, dass die Schüler jeweils in der Ich-Form antworten. Dadurch bringen sie ihre eigenen Erfahrungen und Zugänge ein. Zur Unterstützung dieses Prozesses haben Sie zwei Möglichkeiten:

- a) „**echoing**“: Verstärken Sie die Aussagen der Schüler, indem Sie diese langsam und deutlich wiederholen. Sollte eine Aussage akustisch nicht verstanden worden sein, bitten Sie den Schüler, seine Aussage zu wiederholen. Auf diese Weise würdigen Sie alle Äußerungen der Schüler und geben ihnen die Möglichkeit, ihre Gedanken weiterzuverfolgen und sich noch mehr mit der Person zu identifizieren. Achten Sie dabei auf eine neutrale Betonung, um keine Wertung vorzunehmen.
- b) „**interviewing**“: Dabei nutzen Sie die Möglichkeit nachzufragen. Das bietet sich z. B. an, wenn ein Schüler etwas nur angedeutet hat. Achten Sie jedoch darauf, dass Sie nicht Gedankengänge anstoßen, die zwar von Ihnen erwünscht, aber nicht selbst von den Schülern geäußert wurden.



Während des Rollentausches sind alle Äußerungen gleichberechtigt. Wenn Sie keine Äußerungen der Schüler mehr erwarten, führen Sie diese zum Text zurück und lesen einen weiteren Vers bzw. Abschnitt vor.

### 3. Rückkehr

Nachdem Sie den gesamten Bibeltext mit den Schülern bearbeitet haben, entlassen Sie sie aus ihren Rollen und führen sie in die Gegenwart zurück.

### Konkretes Unterrichtsbeispiel:

#### Thema: Rut entscheidet sich für Noomi (Rut 1,8–18)

##### Hintergrundinformationen:

Noomi und ihr Mann Elimelech entschieden sich während einer Hungersnot in Israel, mit ihren beiden Söhnen nach Moab auszuwandern. In Moab glaubten die Menschen nicht an den Gott Israels, sondern an verschiedene Götter. Elimelech starb und die Söhne Noomis heirateten Frauen aus Moab. Diese hießen Orpa und Rut. Doch auch die beiden Söhne Noomis starben. Noomi entschied sich, nach Israel zurückzukehren, da die Hungersnot dort vorbei war und sie sich nie im fremden Land Moab zu Hause gefühlt hat. Ihre beiden Schwiegertöchter gingen mit ihr.

##### Rollentausch:

Ich lese euch jetzt vor, wie die Geschichte der drei Frauen weiterging. **(Lesen Sie Rut 1,8–9 vor)** Du bist Rut und überlegst, ob du auf Noomi hören und in dein Heimatland zurückkehren solltest. Was geht in dir vor? Welche Folgen hätte deine Entscheidung für dein weiteres Leben? Was möchtest du Noomi sagen?

Mal sehen, wie die Geschichte weitergeht **(Lesen Sie Rut 1,8–9 vor)**. Du bist Noomi und hörst, dass dich deine Schwiegertöchter begleiten möchten. Was empfindest du in dieser Situation? Willst du die beiden doch noch umstimmen, damit sie umkehren?

Ich lese euch vor, wie es nun weitergeht **(Lesen Sie Rut 1,8–9 vor; Info: Damals war es üblich, dass Verwandte des Mannes die Witwe heirateten.)**. Du bist Noomi und bangst, wie sich Rut und Noomi entscheiden werden, nachdem du sie aus ihrer Pflicht als Schwiegertochter entlassen hast, damit sie ein neues Leben beginnen können. Was geht in dir vor? Was wünschst du deinen beiden Schwiegertöchtern?

Jetzt seid ihr sicher gespannt, wie sich Rut und Orpa entscheiden. Ich lese es euch vor, wie es in der Bibel heißt **(Lesen Sie Rut 1,8–9 vor)**. Du bist Orpa. Was geht in dir vor, als du dich von Noomi und Rut verabschiedest, um nach Hause zurückzukehren? Warum hast du dich so entschieden? Was hältst du von Ruts Entscheidung?

Lesen wir nun, wie es weiterging, als Orpa fort war **(Lesen Sie Rut 1,8–9 vor)**. Du bist Noomi. Wie reagierst du auf Ruts Begründung, warum sie dich begleiten möchte. Welche Meinung hast du über Rut?

Nun möchte ich euch den letzten Teil dieser Szene vorlesen **(Lesen Sie Rut 1,8–9 vor)**. Du bist Rut. Was geht in dir vor, als du endgültig mit Noomi in deren Heimatland gehst und nicht zurückkehrst? Was hältst du von Orpas Entscheidung zurückzukehren?

##### Rückkehr:

Vielen Dank Noomi, Rut und Orpa, dass ihr hier wart und uns erzählt habt, wie ihr euch in dieser Situation gefühlt habt. Vielen Dank auch an euch liebe Klasse x, dass ihr den Dreien eure Stimme geliehen habt. Ihr seid nun nicht mehr Noomi, Rut oder Orpa, sondern wieder ihr selbst.